

SCHLUSS - BERICHT

1. Die Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Land Berlin sind sehr gut; besondere Probleme bestehen nicht. Der Postenchef ist in Berlin willkommen und hat Zutritt zu allen deutschen Behörden und den Schutzmächten. Der Verkehr mit den drei alliierten Schutzmächten - das Generalkonsulat befindet sich im britischen Sektor - ist freundschaftlich und problemlos.

Der neu ankommende Postenchef hat bei allen drei Stadtkommandanten einen Antrittsbesuch zu machen.

2. In Berlin bestehen der "Schweizer Verein Berlin" und die "Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin". Das "Schwyzerhüsli", eine ehemalige Militärbaracke, dient den beiden Vereinen als Club-Lokal. Das "Schwyzerhüsli" steht auf gemietetem Boden, und der Mietvertrag läuft auf diese Vertretung. Ein Umschreiben des Mietvertrags auf den Namen des Vereins ist nicht möglich, da die Militärbaracke von der ehemaligen Delegation ohne Baubewilligung aufgestellt wurde. Beim Umschreiben des Mietvertrags müsste somit der Verein die Baubewilligung nachholen, die er unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich nicht mehr erhalten würde.

Sämtliche Versicherungsprämien gehen zu Lasten des Vereins, während die Miete bis heute von dieser Vertretung bezahlt wurde.

Zwischen dieser Vertretung und den beiden Vereinen besteht ein gutes Vertrauensverhältnis. Das Generalkonsulat ist im Vorstand des "Schweizer Vereins" und der Wohltätigkeitsgesellschaft durch den Postenchef und den Kanzler vertreten.

.../...

neu lokal?

Leider ist in beiden Vereinen eine Ueberalterung zu verzeichnen und eine starke Angleichung an das Gastland. Junge Leute, vielfach Studenten, die nach Berlin kommen, sind an den beiden Vereinen nicht interessiert und nehmen an deren Veranstaltungen auch nicht teil. Zudem wird es immer schwieriger für die Vereine Mitglieder zu finden, die bereit sind, sich in den Vorstand wählen zu lassen und aktiv mitzumachen.

Herr Storz, der über viele Jahre hinweg Präsident des Schweizer Vereins ist und bei allen Veranstaltungen mitmacht, will anlässlich der kommenden Generalversammlung zurücktreten. Damit dürfte der Verein in eine schwierige Phase treten und es wird von einem zu wählenden Präsidenten abhängen, ob der Verein seine Tätigkeit im bisherigen Rahmen weiterführen kann. Gut vertraut mit den Anliegen des Vereins ist der jetzige Vize-Präsident der Wohltätigkeitsgesellschaft, Herr Gerhard Meier, und ebenfalls der Vize-Präsident des Vereins, Herr Breitschmid.

Ausser den genannten Vereinen besteht das "Hausfrauenkränzchen", deren Mitglieder sich monatlich treffen. Dem Hausfrauenkränzchen steht Frau Müller vor, die trotz ihren 86 Jahren noch immer aktiv mitwirkte, doch wird sich auch hier in nächster Zeit eine Aenderung ergeben.

Besonders aktiv in der Wohltätigkeitsgesellschaft und in dem Schweizer Verein sind Frau Gerstmann und Frau Schnitter.

3. a)

Der Postenchef hat die Möglichkeit über den stets hilfreichen Protokollchef, Senatsdirektor Willi Diedrich, mit dem Regierenden Bürgermeister, allen Senatoren und Mitgliedern des Senats in Verbindung zu kommen.

../..

Der Sprecher des Senats, Herr Sötje, einer der bestinfor-
mierten Senatsbeamten, ist mit einer Schweizerin verheira-
tet und hat gute Beziehungen zu unserem Land.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes von Bonn in Berlin,
Herr Dr. Oskar von Siegfried, sowie Herr Kunze, Senatsrat
im Senat von Berlin, sind über Beziehungen zwischen Berlin
und der DDR bestens informiert und erteilen auch jede ge-
wünschte Auskunft.

3. b)

Gute Kenner der Verhältnisse in Berlin sind der niederlän-
dische, der französische und der österreichische Kollege.
Im übrigen besteht eine Kartothek, mit Namen interessanter
Persönlichkeiten.

Doyen der Militärmissionen und der konsularischen Vertre-
tungen ist der tschechische Vertreter, Minister Kouba,
der bereits seit 1971 in Berlin ist.

3. c)

Persönliche Kontakte habe ich auch gehalten mit den Herren:
Professor Dr. L. Reidemeister, Direktor des Brücke-Museums,
das die Cuno Amiet-Ausstellung übernehmen wird, Präsident
Honisch von der Nationalgalerie, Präsidialsekretär
M. Schlösser von der Akademie der Künste und F. Lambart,
Leiter des Amtes für Kunst (Tiergarten).

4. Nützlich für den Postenchef kann der British Officers' Club
sein. Er besitzt entsprechende Säale in denen Empfänge und
Cocktail-Parties zu einigermaßen vernünftigen Preisen ge-
macht werden können.

Der neue Postenchef dürfte auch in den Rotary Club als Ehren-
mitglied eingeladen werden. Die Teilnahme an den Veranstal-
tungen des Rotary Clubs vermittelt sehr interessante Kontakte,
besonders aus Handel und Industrie sowie Hochschul-Kreisen.

Berlin, den 18. Januar 1978

(M. Meier)